

Protokoll zur 8. Tagung des Stadtrates der Großen Kreisstadt Niesky am 30. März 2015

öffentlich

Anzahl der Stimmberechtigten:	19
davon anwesend:	18
entschuldigt:	Herr Neudeck (dienstlich)
Anzahl der Gäste:	25
Tagesordnung:	siehe Einladung
Tagungsleitung:	Frau Hoffmann, Oberbürgermeisterin
Tagungsort:	Jahnhalle Niesky
Beginn:	18:00 Uhr
Ende:	19:38 Uhr

Gefasste Beschlüsse:

Beschluss Nr. 14/2015
Anerkennung der Schlussabrechnung der Baumaßnahme „Sicherungs-, Brandschutz- und Sanierungsmaßnahme an der Grundschule „Hermann C.J. Fölsch“ in Niesky OT See“
Abstimmung: 18/0/0

Beschluss Nr. 15/2015
Vergabe von Bauleistungen nach VOB
Bauvorhaben: Neubau Feuerwehrrätehaus Stannewisch
Abstimmung: 18/0/0

Beschluss Nr. 16/2015
Beschluss über die Annahme von Spenden im I. Quartal 2015
Abstimmung: 18/0/0

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung

Die Oberbürgermeisterin begrüßt die Stadträte und Gäste. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Das Protokoll der letzten Tagung liegt vor. Es gibt keine Anmerkungen.

TOP 2 Bürgerfragestunde

Es gibt keine Anfragen von Seiten der Bürgerschaft.

TOP 3 Vorstellung Projekt Eisstadion

Frau Hoffmann sagt zu Beginn, dass die heutige Vorstellung des Projektes das Nutzungskonzept aber nicht die Kosten beinhaltet. Zur konkreten Kostenaufstellung wird in einer gesonderten Sitzung beraten.

Die Oberbürgermeisterin begrüßt Herrn Ludwig, den Geschäftsführer der Stadtwerke Niesky GmbH, Herrn Schulitz von der Schulitz Architekten GmbH Braunschweig (Dach, Gebäude und Tragwerk) und Herrn Bühler vom BBP Ingenieurbüro AG Luzern (Kälte- und Eistechnik).

Herr Ludwig stellt anhand einer Präsentation die Planungsanforderungen sowie das Funktions- und Nutzungskonzept vor. Auch wenn noch keine Kostenaufstellung vorgelegt werden kann, ist doch das Ziel, die Einhaltung des Kostenrahmens von 6,25 Mio. Euro. Mit der heutigen Vorstellung wird geprüft, ob die Planung und die zukünftig mögliche Nutzung des Eisstadions den Zielstellungen der Stadt Niesky entsprechen.

Das Planungsvorhaben gliedert sich in 3 Baulose.

Los 1 – Dach, Gebäude, Tragwerk

Los 2 – Kälte- und Eistechnik

Los 3 – Elektrotechnik, Beleuchtung und Beschallung.

Die Projektsteuerung erfolgt über das Büro der Arcon Bauplanung und Bauüberwachung Cottbus, welches Erfahrungen mit dem Bau der Eishalle Weißwasser mitbringt.

Die gestellten Anforderungen sind

- die Sanierung der vorhandenen Gebäude und Anlagen
- Verbesserung der Energieeffizienz der Gesamtanlage
- Überdachung (Minderung der Witterungsabhängigkeit, Vermeidung der Kondensat- und Nebelbildung)
- Erneuerung der Eis- und Kältetechnik
- Minderung der Schallemission
- Einhaltung der Anforderungen des Trinkwasserschutzes
- Ersatz der solaren Schwimmbadwassererwärmung
- Verbesserung des Raumkonzeptes (Anforderungen der Eishockeyliga)
- einfachere Bewirtschaftung und optimale Versorgung der Besucher
- Sommernutzung (ohne direkte Bewirtschaftung).

Momentan erfolgt zwischen November und März eine direkte Bewirtschaftung. Es gibt Eishockeybetrieb von mehreren Mannschaften und Vereinen, Eislaufen auf Mietbasis, freies Laufen und Frühförderung von Kitas, Schulen und Hort. Die Saison beläuft sich auf 930 bis ca. 1000 Nutzungsstunden. Davon fallen ca. 26 – 28 % auf den ELV, wobei die Anforderungen des Spielbetriebes wesentlich die Planungsanforderungen beeinflussen werden. Eine nennenswerte Erhöhung der Nutzungszeiten ist wegen Zugangs-, Abgangs-, Reinigungs-, Eispflegezeiten u. ä. kaum möglich.

Herr Claas Schulitz stellt kurz das Architektenbüro vor. In den letzten Jahren wurden viele Eishallen geplant, z. B. in Wolfsburg, Köln u. a.

Anhand eines Lageplanes stellt Herr Schulitz die räumlichen Veränderungen mit Vergrößerung der Umkleidebereiche, des Schlittschuhverleihs u. ä. dar. Durch die neue Eistechnik sind auch neue Technikräume erforderlich. In der Planung ist die Erhöhung der Toilettenkapazität und eine bessere gastronomische Versorgung der Zuschauer berücksichtigt.

Durch eine 3D-Version werden die Ansichten anschaulich dargestellt. Insbesondere weist er auf die Höhe der Deckenkonstruktion hin, die wegen der Kondensatbildung erforderlich ist. Geplant ist eine Holzbinderkonstruktion, aber auch eine Alternative als Stahlkonstruktion wird geprüft. Vermutlich werden die Kosten über die Ausführung entscheiden.

Herr Benjamin Bühler vom BBP Ingenieurbüro AG Luzern stellt sich kurz vor. Sein Büro hat Erfahrungen mit der Planung von Eistechnik von mehr als 20 Jahren. Es wurde versucht, darzustellen, wie die Wärmerückgewinnung umgesetzt werden kann. Er erklärt den hohen Energiebedarf einer Eisbahn. Mit der alten Technik ist viel Energie „verschwendet“ worden. Herr Bühler stellt den geplanten Kreislauf dar. So soll auch die Kältemaschine mit einem Zusatzteil aufgerüstet werden, wo Wärme aus der Luft oder aus der Eisfläche genutzt wird, was dann auch im Sommer für das Wasser des Waldbades verwendet werden kann.

Herr Bühler erklärt den Technikraum und seine Anlagen. Zukünftig soll die Eisanlage mit einem natürlichen Kältemittel betrieben werden. Herr Bühler legt den Anwesenden die Vorteile einer Holz-Dachkonstruktion dar. Eine Eishalle, die an zwei Seiten offen ist, wird nie kondensat- oder nebelfrei sein. Bei einer Dachkonstruktion aus Stahl kommt es zur Tropfenbildung. Ein Holzdach kann aber die Feuchtigkeit aufnehmen.

Die Stadträte fragen nach dem Unterfrierschutz. Herr Bühler sagt, dass dieser bei einer langen Eiszeit (12 Monate) erforderlich ist. Der Dauerbetrieb der Eisanlage könnte bewirken, dass die Grundwasserschicht gefriert. Diese Ausdehnung würde zum Anheben der Eisfläche führen. Ohne eingebauten Unterfrierschutz darf die Eisfläche nicht länger als 5 ½ Monate betrieben werden.

Abschließend fasst Herr Ludwig zusammen, dass eine Kostenschätzung bis zum 10.04.2015 vorgelegt werden soll, am 14.04.15 wird die Projektgruppe beraten und am 15.04.15 findet die Aufsichtsratssitzung statt. Am 20.04.2015 könnte die Vorentwurfsplanung im Technischen Ausschuss vorgestellt werden. Sollten alle weiteren Planungs- und Vorbereitungsschritte termingerecht erfolgen, könnte am 31.07.2015 der Bauantrag gestellt werden. Gesamtfertigstellungstermin wäre der 31.12.2016.

Die Stadträte Korschak und Funke möchten von Herrn Bühler wissen, wie die freie Sicht für die Zuschauer in Bezug auf die Kondensatbildung gewährleistet werden soll. Um diese Nebelbildung auszuschließen, gibt es drei Möglichkeiten. Erstens das Dach wird weggelassen, zweitens wäre ein Dach mit offenen Wänden und die dritte Möglichkeit wäre eine geschlossene Eishalle.

Stadtrat Kagelmann fragt nach den Möglichkeiten der Sommernutzung. Es gäbe eine sogenannte Kälteplatte oder einen wasserdurchlässigen Asphalt. Auf beiden Belägen könnten Sportveranstaltungen (mit Einschränkungen) durchgeführt werden. Herr Ludwig betont, dass die Fläche im Sommer weiterhin den Badbenutzern zur Verfügung stehen soll. Der Zugang der Badbenutzer zur Sportfläche wäre weiterhin mit einem Durchgang möglich.

Stadtrat Mrusek fragt nach dem Lichteinfall bei der Dachkonstruktion und ob Möglichkeiten zum Öffnen bzw. Lüften vorgesehen sind. Zur Zeit ist ein 8-m-breites Lichtband, welches der Belüftung dienen soll, vorgesehen. Über die konkreten Möglichkeiten wird noch diskutiert. Die grundsätzliche Öffnung wäre hinsichtlich des Schallschutzes problematisch.

Stadtrat Simmank fragt nach der Gestaltung der Dachhaut und ob bei der effektiveren Nutzung der Energie auch die Waldbadnutzung erweitert werden könnte. Herr Schulitz erklärt, dass mit der Überdachung auch der Schallschutz gewährleistet werden muss. In bewährter Weise kommt auf die Holzbinder- bzw. Stahlkonstruktion gelochtes Trapezblech, darüber die Dämmschicht und darauf die Dachhaut. Herr Bühner ergänzt, dass die Isolierung des Daches wegen der Sonnenstrahlung für die Erhaltung des Eises erforderlich ist.

Stadtrat Polossek fragt, wie aufwendig die Erhaltung der Holzkonstruktion sein wird und wie hoch die Betriebskosten in der Zukunft sein werden. Herr Bühner antwortet, dass dieser Leimbinder zehn Jahre ohne weitere Behandlung in diesem Klima aushalten muss. Danach muss mit einer Hebebühne eine Wurmkontrolle und eine Behandlung gegen Pilzbefall durchgeführt werden.

Herr Ludwig macht deutlich, dass der Stadtrat in der heutigen Sitzung entscheiden soll, ob das vorgestellte Nutzungskonzept von ihnen mitgetragen wird. Im weiteren Schritt wird dann eine Abschätzung der anfallenden Betriebskosten vorgelegt.

Stadtrat Kagelmann regt an, das Eisstadion noch mehr für den Schulsport der umliegenden Schulen zu nutzen. Herr Ludwig erwidert, dass ein Aufbau von Mehrstunden nur in begrenztem Maß aus organisatorischen Gründen möglich ist.

Stadtrat Menzel fragt nach den Kosten für den Unterfrierschutz. Diese belaufen sich auf ca. 70 – 80 T€. Auf Grund unserer klimatischen Bedingungen rät Herr Bühner, Eis wirklich nur im Winter zu bereiten. Mit dem Einbau des Unterfrierschutzes könnten Begehrlichkeiten geweckt werden, die Betriebszeiten auf den Sommer auszuweiten. Dieser Fehler sollte nicht gemacht werden.

Auf Nachfrage von Stadträtin Beinlich sagt Herr Ludwig, dass man sich im Vorfeld mit verschiedenen Betreibern von Eishallen ausgetauscht hat. Letztendlich hängt aber die Entscheidung von den örtlichen Gegebenheiten ab.

Frau Hoffmann bedankt sich bei den Vertretern der Planungsbüros für ihre Ausführungen. Ziel sollte es sein, den Kostenrahmen unbedingt einzuhalten und das Nutzungskonzept zu optimieren.

TOP 4

Beschluss Nr. 14/2015

Anerkennung der Schlussabrechnung der Baumaßnahme „Sicherungs-, Brandschutz- und Sanierungsmaßnahme an der Grundschule „Hermann C. J. Fölsch“ in Niesky OT See

Die Kurzbeschreibung der Maßnahme liegt allen Stadträte vor. Die Fachbereichsleiterin Technische Dienste, Frau Giesel, fasst die wichtigsten Maßnahmen zusammen. Neben den Brandschutzmaßnahmen wurde auch die Beleuchtung in und am Gebäude den gesetzlichen Anforderungen angepasst. Der Hausanschluss Elektro wurde erneuert und die Leistung erhöht. Die Auflagen der Unfallkasse hinsichtlich Rutsicherheit Bodenbelag im Treppenhaus und die Anforderungen an Geländer und Handläufe wurden abgearbeitet. Die Wärmeversorgung des Gebäudes wurde von Öl auf Gas umgestellt.

Ursprünglich waren Kosten in Höhe von ca. 183 T€ mit entsprechender Förderung geplant. Die tatsächlichen Kosten belaufen sich auf ca. 223 T€. Gleichzeitig wurde eine entsprechende Erhöhung der Förderung in Bezug auf die Mehrkosten beantragt.

Frau Hoffmann ist nicht nur optisch sehr zufrieden mit den abgeschlossenen Maßnahmen.

Es gibt keine Fragen der Stadträte.

Die Abstimmung erfolgt mit 18/0/0.

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Niesky bestätigt die Schlussabrechnung der Baumaßnahme „Sicherungs-, Brandschutz- und Sanierungsmaßnahme GS See“ mit einer Gesamtsumme von 222.979,51 Euro

<i>davon sind:</i>	<i>Fördermittel (SAB)</i>	<i>73.445,12 Euro</i>
	<i>Fördermittel (ENSO)</i>	<i>2.100,00 Euro</i>
	<i>Eigenmittel</i>	<i>147.434,39 Euro</i>

TOP 5

Beschluss Nr. 15/2015

Vergabe von Bauleistungen nach VOB

Bauvorhaben: Neubau Feuerwehrgerätehaus Stannewisch

Frau Seidel, Sachbearbeiterin aus dem FB Technische Dienste, sagt, dass im letzten Technischen Ausschuss bereits ausführlich über die Vergabe in vier Gewerken beraten wurde. Aus Prüfungsgründen durch das Planungsbüro konnte die Beschlussvorlage erst heute ausgeteilt werden. Wenn die Witterungsbedingungen es zulassen, könnte Anfang April mit dem Bau begonnen werden. Das gesamte Bauvorhaben sollte Ende November abgeschlossen werden. Frau Seidel erläutert den Beschluss. Die geschätzten Kosten des Planers und die abgegebenen Angebote differieren um ca. 14 T€. Die eingesparten Kosten könnten für die Innenausstattung verwendet werden.

Es gibt keine weiteren Anfragen der Stadträte.

Die Abstimmung erfolgt mit 18/0/0.

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Niesky beschließt die Vergabe von Bauleistungen zum Bauvorhaben

Neubau Feuerwehrgerätehaus Stannewisch

an die Firmen:

Los 01: Rohbauleistungen

*Neu & Reko Bau Glotz GmbH
Trebuser Straße 11
02906 Niesky*

Wertungssumme: 82.569,38 €

Los 02: Gerüstbau

*Gerüstbau Kegel und Hossmang GmbH
Industriegelände Straße B, 14
02977 Hoyerswerda*

Wertungssumme: 6.741,59 €

Los 03: Zimmererarbeiten

*Kero GmbH
Friedensstraße 114
02929 Rothenburg*

Wertungssumme: 10.990,28 €

Los 04: Dachdecker

*WESO Dachbau GmbH
Gewerbegebiet Ziegelei Nr. 4
02956 Rietschen*

Wertungssumme: 17.521,38 €

Los 05: Innenputz

*Neu & Reko Bau Glotz GmbH
Trebuser Straße 11
02906 Niesky*

Wertungssumme: 11.644,42 €.

TOP 6

Beschluss Nr. 16/2015

Beschluss über die Annahme von Spenden im I. Quartal 2015

Die Beschlussvorlage mit der aktuellen Anlage liegt allen Stadträten vor. Es sind hauptsächlich Spenden für die Kindereinrichtungen aber auch für die Oberschule und das Konrad-Wachsmann-Haus eingegangen.

Die Abstimmung erfolgt mit 18/0/0.

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Niesky beschließt die Annahme der Spenden im I. Quartal 2015 (Stichtag 30.03.2015).

TOP 7

Grundstücksangelegenheiten

Frau Hoffmann teilt mit, dass es keine aktuellen Beschlüsse zu Grundstücksangelegenheiten gibt.

TOP 8

Mitteilungen der Verwaltung

Frau Giesel kann zum Thema „Einhaltung der Sortimentsliste“ noch keine Auskunft geben. Sie versucht dies in der nächsten Tagung zu besprechen.

Zum Thema „Baugrundstücke“ soll auch noch vor der Sommerpause berichtet werden.

Die Nachfrage bei der Immissionsschutzbehörde hat ergeben, dass die Fleischerei Richter eine Schlachtung bis 4 t pro Tag vornehmen kann. Ein Antrag auf Erhöhung der Menge pro Tag wurde abgelehnt.

Frau Giesel weist darauf hin, dass sich ca. 70 Haushalte nicht an den zentralen Abwasseranschluss angebunden haben. Nach der Abwassersatzung ist bei Anliegen des zentralen Abwasserkanals jeder Anlieger verpflichtet, sich innerhalb eines halben Jahres anzuschließen. Ist diese Frist verstrichen, hat die Stadt die Möglichkeit, den Anschluss- und Benutzungszwang per Bescheid durchzusetzen. Dabei wird ein Zwangsgeld gemessen an der Höhe der Ersatzvornahme angedroht. Damit die entsprechenden Fristen bis zum Jahresende eingehalten werden können, müssen die Bescheide in den nächsten Wochen zugestellt werden.

Die Kosten für das Klageverfahren „Bahn“ liegen nun vollständig vor. Insgesamt belaufen sich diese auf 7.200 Euro und nicht, wie fälschlicherweise in der Zeitung berichtet in Höhe von 30.000 Euro. Der Bescheid für den nächsten Bauabschnitt liegt noch nicht vor.

Frau Hoffmann weist auf den 8. Mai 2015 – 70 Jahre Kriegsende hin. Dazu soll ein Gedenkmarsch mit anschließender Kranzniederlegung organisiert werden. Im Konrad-Wachsmann-Haus wird es zu diesem Thema auch eine Buchlesung geben.

Frau Hoffmann informiert, dass eine Bürgerinitiative an sie herangetreten ist, einen „Subbotnik“ zum Tag der Befreiung der Stadt Niesky (18.04.15) zu organisieren. Dazu werden Säuberungsarbeiten am Sowjetischen Ehrenmal mit Unterstützung des Bauhofes vorgenommen und eine Kranzniederlegung organisiert.

Zum 38. Internationalen Museumstag findet die sachsenweite Eröffnungsveranstaltung am 17. Mai 2015 im Konrad-Wachsmann-Haus statt. Daran schließt sich das Museumsfest für die ganze Familie an. Weitere Informationen dazu werden noch gegeben.

TOP 9 Anfragen und Anträge der Stadträte

Stadtrat Simmank fragt nach dem Vollzug der Abwasserabgabenabwägungssatzung. Frau Giesel erklärt, dass beabsichtigt ist, die Bescheide noch im ersten Halbjahr 2015 zu versenden.

Es gibt keine weiteren Anfragen von Seiten der Stadträte.

Frau Hoffmann beendet den öffentlichen Teil der Tagung um 19:38 Uhr und verabschiedet die Gäste.

Beate Hoffmann
Oberbürgermeisterin

Polossek
Stadtrat

Prause-Kosubek
Stadtrat

Kopke
Protokoll